

katholischen auslanddeutschen Mission zusammen. Als besonders wertvoll heben wir den Auffaß von Dr. med. Albrecht Burkhardt über die biologische Volkskraft der deutschen und dietschen (niederdeutschen) Stämme und Volksgruppen hervor. Zum ersten Male wird hier ein biologischer Querschnitt durch das gesamte europäische Volksdeutschthum geboten. Dadurch, daß alle Zahlen auf das Jahr 1933, das Jahr der letzten Volkszählung im Deutschen Reich, umgerechnet sind, ist ihre Vergleichbarkeit für den gesamtdeutschen Lebensraum diesseits und jenseits der Reichsgrenzen sicher gestellt. Nur wer mit den statistischen Quellenwerken und der sonstigen einschlägigen Literatur einigermaßen vertraut ist, kann ermessen, wieviel Mühe und Arbeit es erforderte, die Zahlen aus den in verschiedenen Jahren erschienenen und nach verschiedenen Methoden bearbeiteten amtlichen Quellenwerken zusammenzustellen und vergleichbar zu machen. Noch schwieriger war es, dort, wo die amtliche Statistik verlacht, durch Zuhilfenahme von Veröffentlichungen einzelner Gemeinden, Bezirke oder kirchlicher Verbände einen Ersatz zu schaffen. Der Verfasser hat sich daher durch seine mühevolle Arbeit ein großes Verdienst um das Gesamtdeutschthum erworben. Auf die Ergebnisse im einzelnen können wir im Rahmen dieser Besprechung nicht eingehen. Bemerkenswert ist aber das Gesamtergebnis, daß »unter den 70 Spitzenbezirken mit den höchsten Geburtenzahlen 29 überwiegend evangelische und reformierte und 40 überwiegend katholische Bezirke« sich befinden.

Nicht richtig scheint uns in der verdienstvollen Arbeit von Dr. Burkhardt die Art der Anrechnung der aus konfessionellen Mischhehen hervorgegangenen Kinder auf die beteiligten Konfessionen. Der Verfasser will doch die biologische Volkskraft feststellen, nicht die größere oder geringere Anziehungskraft der Konfessionen. Biologisch haben aber zu dem Nachwuchs aus gemischten Ehen die beiden Ehepartner genau die Hälfte beigetragen. Darum muß man, wenn man die biologische Reproduktionskraft der Konfessionen und ihren Anteil an der natürlichen Vermehrung des deutschen Volkes feststellen will, zu den aus rein katholischen oder rein evangelischen Ehen hervorgegangenen und den von ledigen Frauen dieser Konfessionen geborenen Kindern je 50 Prozent der Kinder aus

Mischhehen hinzurechnen, an denen eine der Konfessionen beteiligt ist. Eine andere Frage ist es, wie viele Kinder tatsächlich durch Taufe und Erziehung der einen oder andern Konfession zugeführt werden. Das hat aber mit der biologischen Volkskraft nichts zu tun.

Als sehr wertvoll ist von dem übrigen Inhalt des Jahrbuchs noch der Auffaß von Dr. Richard Mai: »Germanen im römischen Urchristentum. Eingang zu einer volksdeutschen Kirchengeschichte«, hervorzuheben. Seinen Abschluß findet der Jahrg. 1936/37 wie der vorigjährige in einer sehr eingehenden (mehr als 50 Druckseiten umfassenden) Bibliographie und in Bücherbesprechungen.

H. A. Krofe S. J.

So half Amerika. Die Auslandshilfe der Vereinigten Staaten 1812-1930. Von Dr. Hermann Stöhr. (328 S.) Stettin 1936, Ökumenischer Verlag. Geb. M 5.60

In einer äußerst wertvollen Studie legt Dr. Stöhr zunächst die religiös-weltanschauliche Grundlage der amerikanischen Hilfsbereitschaft, ausgehend von der Proklamation George Washingtons vom 1. Januar 1795, dar. Er gibt dann einen Überblick über mehr als ein Jahrhundert amerikanischer Hilfsätigkeit, die in ihrer umfassenden Weite geradezu eine Geschichte der Weltnotstände darstellt. Naturgemäß nimmt auch einen breiten Raum die Hilfe für Deutschland in der Nachkriegszeit ein. Die Zusammenstellung ist sehr reichhaltig, wenn sie auch nicht alles erfassen konnte. Dies gilt auch für den Abschnitt über die katholische Hilfsätigkeit. Das Buch ist besonders wertvoll durch seinen ethischen Gehalt und die Darlegung eines praktischen Beispiels, wie Gott auch der Herr der Nationen sein soll.

C. Noppel S. J.

Rom-Bücher

1. Rom. Wanderungen durch die Ewige Stadt und ihre Umgebung. Von Julius R. Haarhaus. 8° (464 S. mit 394 Abb. u. einem Plan.) 3., neubearb. Aufl. Leipzig 1936, E. A. Seemann. Geb. M 9.50
2. Die Kirchen Roms. Von Fr. X. Zimmermann. 8° (343 S. mit 282 Abb.) München 1935, R. Piper & Co. Geb. M 8.50
3. Der unbekannte Vatikan. Von Silvio Negro. Aus dem Italienischen übertragen von Dr. L. Mathar. 8° (373 S. mit 35 Abb.) München 1937, Kösel & Pustet. Geb. M 6.50